

Bauer Holzbau feiert Jubiläum

140 Jahre »Werk und Wirken«

Das im hohenlohischen Satteldorf, im Nordosten von Baden-Württemberg, ansässige Unternehmen Bauer Holzbau GmbH feierte Mitte September sein 140-jähriges Bestehen.

„Holz ist für mich niemals nur ein Baustoff, sondern stets eine Herausforderung, daraus etwas Besonderes zu gestalten“, sagt Walter Bauer, Geschäftsführer des in fünfter Generation geführten Familienunternehmens. Der 71-jährige ist gelernter Zimmermeister, studierter Diplom-Ingenieur und leidenschaftlicher Tüftler, wenn es darum geht, den Holzbau selbst in kleinsten Details zu optimieren und voranzubringen. Seit mittlerweile 16 Jahren als Prä-



Bearbeitungszentrum

Fotos: Rouven Köhnen (2)

sehen. Walter Bauer entwarf in all den Jahren viele Detaillösungen, u. a. für den Holzeinsatz in der Gebäudeklasse 5, für den Aspekt des bezahlbaren Wohnraums, für eine Optimierung in der Vorfertigung.

Aus den Überlegungen zu einer effizienten Elementierung entwickelte sich auch ein Meilenstein in der Geschichte des Unternehmens Bauer Holzbau – die Vorfertigungsanlage „Tectofix“. Neben den voluminösen Maschinenanlagen großer Anbieter ist die flexiblere „Tectofix“ für die Vorfertigung von Wand-, Dach- und Deckenkonstruktionen in Holzbau-Unternehmen eine feste Größe, die auf veränderte Konstruktionen und Bauteilabmessungen reagiert und der Individualität des Objektbaus auch bei hoher Komplexität gerecht wird.

„Wer heutzutage einerseits schnell, rational und kostenbewusst arbeiten, andererseits aber möglichst jeden individuellen Kundenwunsch erfüllen möchte, der muss sich eine hohe Flexibilität bewahren“, kommentiert Martin Szymanski, Architekt und zweiter Geschäftsführer des Unternehmens in Satteldorf. „Unser hochmotiviertes Mitarbeiter-Team und unsere breite Maschinen-Ausstattung erlauben uns dieses hohe Maß an Flexibilität. Auch das ist ein Garant für den Erfolg von Bauer Holzbau.“

In den 140 Jahren der Unternehmensgeschichte ist viel passiert. 1884 gründete Zimmermeister Leonhard Bauer den Betrieb. Erledigt wurden alle gängigen Zimmererarbeiten, doch wagt man sich seit Beginn an auch an große Fachwerkhäuser bis in den Raum Stuttgart.

Mit den Jahren macht sich das Unternehmen über die Region hinaus immer mehr einen Namen, wenn es um die Planung und Fertigung von kniffligen

oder besonderen Anforderungen geht. Das ist mal ein hölzerner Helm eines Rathauses, mal eine Brücke mit 50 m Spannweite, mal eine Waldorfschule mit Bögen, Schwüngen, außergewöhnlichen Winkeln und „runden Ecken“ oder – ganz aktuell – die Ausgestaltung eines „Raums der Stille“ für ein Hospiz: aus über einhundert Lamellen von Dreischichtplatten aus Fichte, die individuell modelliert und gefertigt wurden, um eine spezielle amorphe Form herzustellen.

Neben der Planung und Erstellung von Wohn- und Gewerbegebäuden steht derzeit auch die serielle Sanierung und Modernisierung bestehender Gebäude inklusive Planung im Mittelpunkt der Tätigkeiten.

In diesem Herbst blickt das Unternehmen auf 140 Jahre „Werk und Wirken“ zurück. Zum Festabend am 13. September hatten sich zahlreiche Gäste aus der Holzbau-Branche, aus Wirtschaft und Politik in Satteldorf-Gröningen eingefunden. Die dafür hergerichtete Werkshalle war mit über 400 Personen bis auf den letzten Platz besetzt. Ehrengäste und Redner waren u. a. Sabine Kurtz (Staatssekretärin im baden-württembergischen Landwirtschaftsministerium), Prof. Stefan Winter (TU München, Lehrstuhl für Holzbau und Baukonstruktion), Prof. Heinrich Köster (TH Rosenheim). Der Schweizer Holzbauexperte Hermann Blumer begeisterte mit einem Gastvortrag über herausragende Holzbauten sowie mit Visionen darüber, was im Holzbau möglich ist. Weiterer besonderer Höhepunkt des Abends war die Ehrung langjähriger Mitarbeiter.

Mit einem „Tag der offenen Tür“ am darauffolgenden Samstag für die Bevölkerung ging die Jubiläumsfeier zu Ende.



Raum der Stille

sident für das Holzbau Deutschland Institut (HDI) verantwortlich, hat Bauer z. B. als Initiator für eigene Brandprüfungen die Brandschutznorm mit wirtschaftlicheren Konstruktionen im Sinne des Holzbaus positiv beeinflusst. Seit 2020 erarbeitet er zusammen mit Karl Hoffmeister im Rahmen der „Denkfabrik – Holzbau der Zukunft“ Lösungen auf Fragen wie beispielsweise, welche Baumarten und somit Hölzer und Ingenieurwerkstoffe dem Holzbau in 30 Jahren zur Verfügung stehen oder wie die Produktionsprozesse der Zukunft aus-